

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MEDICIN-APPARATE, Sontagsinserate, VERKAUF-OFFERTEN, DARFUM, BADER & KURORTE, Feine Weine, Capitalbesuche, Für Jagd-Liebhaber, Conservirte Nahrungsmittel, PIANOS.

STELLEGESUCHE für Kapitalisten, Bücheranzeigen, Luxusartikel.

Illustrirte Annoncen-Beilage zum Nebelspalter

N^o 17

Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes vor um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden. Inserataufträge sind einzufenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgaße 14 Zürich. Preis pro Seite 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

Engadiner Generaldepôt für die ganze Schweiz: **WEBER & ALDINGER**, Zürich & St. Gallen.

Chartreuse, Magenbitter, Alpen-Kümmel.

[M.692-Z] Dépôts in allen grösseren Städten gesucht.

China-Haarmittel

verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt den Haarboden. Sehr bewährt. Fl. à Fr. 2.50.

BASEL. [O.B.256] St. Jakobs-Apotheke.

Reisestelle: Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, der seit 11 Jahren die deutsche Sprache als die französische Schweiz, sowie auch ganz Deutschland, Oesterreich, Holland, Belgien, Mittel-Frankreich mit Erfolg gelehrt hat und beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig ist, sucht eine passende Stelle in einem Kolonial-, Wein-, oder Manufaktur- oder Garn-Geschäft. Auf Wunsch sofortiger Eintritt. Bescheidene Ansprüche. Beste Referenzen stehen auf Verlangen zu Diensten. [73]

Gesucht:

Ein bestrenommiertes Hotel zweiten Ranges der deutschen Schweiz sucht auf Mitte des künftigen Monats Mai ein tüchtiges, gewandtes **Zimmermädchen**, welches der deutschen und französischen Sprache mächtig sein muß. Ohne vorzütigliche Referenzen jede Annahmehung unmöglich. [74]

Man sucht für eine Wittwe geachteten Alters in einem Gärthofe eine Stelle als **Hotel-Sekretärin** oder Haushälterin. Beste Referenzen stehen zu Diensten. [75]

Zimmermädchen.

Eine längere Tochter, dreier Sprachen mächtig, im Zimmersdienst sehr gewandt, sucht Stelle in einem größeren Hotel. Gute Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. [76]

Ein braves, williges **Mädchen** aus achtbarer Familie wünscht als **Kinder- oder Zimmermädchen** in Dienst zu treten. Gute Zeugnisse sind vorhanden. [77]

Sommer-Restoration [656]

WAID BEI ZÜRICH

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

Gartenmöbel liefert billigst [657] Mech. Ofenfabrik, Sursee.

Frühlingsliedli.

„Winter, fort! du müeßte Grüßel,
 Pak di nu, häst hohi Zit!
 Hueste häst is bracht und Pfüefel
 Das no mänge krank dra litt;
 Häst bösi Jebrugg baue
 Ueber eufere Zürifee;
 Alli arme Lüt händ g'schraue,
 Kößst'ne kei's Schitli meh;
 Holz und Heizi häst verschlunge
 Bist en rechte Vieltraß gfi;
 Zit es Sunneblickli glunge,
 Hät de Biswind pffiffe dri
 Doch jeh muest du's Feld wohl rume
 Häst dis Theil ordli gha;
 Strych di nu! thu di nit sume:
 De schönste Frühlig ist ja da!
 En Frühlig voller Glanz und Summe
 Mir mag si chuun — dm Nachbar gunne!“

Aus dem Comptoir.

„Wissen Sie denn noch nicht, daß Briefe im Stadtbezirk mit nur 5 Cts. frankirt werden?“ — fragt der Prinzipal.
 „O ja“, sagt der Lehrling und klobt, zur Schonung der Enveloppe, auf die unglückliche 10 Cts. Briefmarke eine 5 Cts. Marke.

Kleine Aprilscherze.

Der deutsche Reichszanzer hat wiederum ein Demissionsgesuch eingereicht.
 Dr. Nebellust sagt in seinem neuen Werke: Wiederkeit und Rechtschaffenheit ist nur noch in der Schweiz anzutreffen.
 Ein lenkbares Luftschiff ist in Dresden erfunden worden.
 Die Klerikalen in Deutschland fügen sich endlich den Waigesetzen.
 Das Aylrecht wird von den Großmächten beseitigt. — In Nürnberg ist Einer gehängt worden, den man noch nicht hatte.
 Die Juden Europas haben sich endlich entschlossen, ihre angeammelten Schätze mit den Christen zu theilen.
 Da das Tabaksmonopol in Deutschland nicht durchgehen will, wird das Kleidermonopol eingeführt. Gewisse Personen denken damit ihre Blößen zu decken.
 Sämmtliche Kanonen aller Mächte der Erde werden eingeschmolzen. Aus dem Metall wird eine Friedensmünze geschlagen, zum Vortheil für die Unbemittelten.
 In Stabio ist Frau Demis auf beiden Augen blind geworden. Man vermuthet den schwarzen Staar.